

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Benjamin Franklin „Werner Richard oder der wahre Weg zum Wohlstand“ (Prava pot k dobru stanu) heraus, 1813 ebenda ein deutschslovenisches Lesebuch enthaltend Erzählungen, Fabeln in Versen und Prosa, Gespräche u. (Nemško-slovenske branja). Dieser begeisterte Slovene stand im brieflichen Verkehr mit Kopitar und Vodnik, arbeitete thätig für die slovenische Entwicklung in Steiermark und faßte vorzüglich die slovenische Volksbildung und Literatur in den damals französisch-illyrischen Provinzen scharf ins Auge. Das Laibacher Museum soll noch 16 Briefe von ihm bewahren, welche viel literar-historisches und linguistisches Material enthalten. Primec' Nachfolger im Lehramte waren Koloman Kvas und Gregor Kref, letzterer ordentlicher Professor der Slavistik an der Grazer Universität, beide schriftstellerisch thätig. Außer dieser Lehrkanzel wurde eine zweite zu Laibach 1817 eröffnet, auch in den Priester-Seminarien in Klagenfurt und Görz begann man die Muttersprache zu pflegen, hie und da von patriotischen Professoren auch an den Mittelschulen wie z. B. von Professor Zupančič in Cilli, wodurch der jüngeren Generation die Anfangsgründe der slovenischen Grammatik beibegracht und ihre Liebe zur Muttersprache geweckt wurde. Dies alles hatte zur Folge, daß die Schriften der folgenden Dreißiger-Jahre in sprachlicher Beziehung einen bedeutenden Fortschritt aufweisen. In dieser Zeit schrieben noch Janez Debevec, Miha Hoffmann, Andrej von Reja, Gaspar Schwab, Andrej Albrecht, Paskal Skrbinec, Juri Dolenc, Ferdinand Bonča, Janez Traven, Anton Clementini, Janez Bedenčič, Andrej Bohinec, Juri Brdinec, Pater Felician Kant, Josef Stibel, Josef Zabufovšek und Fr. Veriti (geboren 1771, gestorben als Domherr zu Rudolfswerth 1849) ein geborener Italiener aus dem Udinesischen, der von Haus aus kein Wort slavisch verstand und doch ein fruchtbarer und gediegener